

# Erinnern an die Höllenreiner-Kinder



Die drei Stolpersteine erinnern an Philippine, Rosa und Katharine Höllenreiner.

Fotos: Weigel

Priester, Zeugen Jehovas, Homosexuelle sowie Kranke und Behinderte, denen Rassenfanatiker den Stempel „unwertes Leben“ aufdrückten.

Grußworte, Anmerkungen, Musik: Nach Webers Ansprache – im Pfarrsaal anwesend auch viele Schüler aus Albert-Schweitzer-Realschule, Hans-Hermann-Hauptschule und Werner-von-Siemens-Gymnasium – sprach der aus Oswiecim (Auschwitz) angereiste Bürgermeister Janusz Marzalek, Kern-

satz: „Wer die Vergangenheit vergisst, hat keine Zukunft vor sich.“

Pfarrer Johann Fröhler erinnerte an die Ordensschwestern des ehemaligen Waisenhauses. Unter Tränen hätte diese damals die drei Sinti-Mädchen Rosa, Katharine und Philippine der Gestapo übergeben müssen. Peter Poth von der Initiative sagte, die neuen Stolpersteine sollten irritieren und zum Nachdenken animieren.

Schüler der Hans-Herrmann-Schule

formten zum Ende der Gedenkveranstaltung auf dem Hof mit 40 beschrifteten Pflastersteinen das internationale Friedenszeichen. „Rassismus geht auch uns an“, war zu lesen, „Wir wollen nicht wegschauen“ und „Wir wollen anderen die Augen öffnen.“

Übrigens: Im Heimatbuch des Bürgervereins Roahausen e. V. („1000 Jahre Geschichte am Regen“) ist auf Seite 215 ein Bericht mit Foto den Höllenreiner-Kindern gewidmet.